

Laubacher Zeitung.

N^r. 6.

Dienstag

den 20. Jänner

1829.

Laibach.

Mit Beziehung auf die Subernal-Kundmachung vom 10. Juli 1828, Z. 12925 bringt man es danknehmig zur allgemeinen Kenntniß, daß zum Behufe der im Untrage stehenden Errichtung eines Provinzial-Lehr-Instituts für taubstumme Kinder aus Krain und Kärnten an Sammlungs-Beiträgen aus dem Dekanate Obergörjach mittels des hochwürdigen fürstbischöflichen Laibacher Ordinariats sieben und dreißig Gulden 30 kr. C. M. und aus dem Bezirke Obmünd mittels des Villacher Kreisamtes zwei Gulden 47 kr. C. M. eingegangen sind; ferner zu gleichem Zwecke von dem k. k. Sub. Secretär Friedrich Ritter v. Kreuzberg ein krainerisches Transfert von 206 Francs gewidmet worden ist.

Diese Beträge werden unter Einem ihrer Bestimmung zugeführt.

Vom k. k. k. Sub. Gubernium. Laibach am 2. Jänner 1829.

Mähren.

Die Brüxner Zeitung meldet aus Brünn vom 8. Jänner:

Heute wurde die sterbliche Hülle des durch Wort und Schrift gleich ausgezeichneten Weltpriesters, Joseph Dobrowsky, Doctors der Philosophie, Mitgliedes der k. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften und vieler Anderer, zur Erde bestattet. Geboren den 17. August 1753, begann er vor fünfzig Jahren seine literarische Laufbahn; die Menge und Tiefe seiner Geistesproducte in verschiedenen Zweigen des menschlichen Wissens, vorzüglich aber in der slawischen Geschichte und Philologie, mach-

ten den Vereinigten im In- und Auslande berühmt. Ungebeugt vom Alter, rüstigen, jugendlich regen Geistes, kam der Veteran der böhmischen Literatur hierher am 17. December 1828, Behuf historischer Forschungen, die er in Krakau fortzusetzen gedachte. Allein durch eine sich zugezogene Erkältung erkrankt, machte seinem Leben, ungeachtet ihm bei den barmherzigen Brüdern die sorgfältigste Behandlung zu Theil geworden war, eine Lungenlähmung am 6. Januar um 11 Uhr Früh ein Ende. Er verschied ruhig, und wurde mit allen Ehren, die seinem Verdienste gebührten, von dem hochwürdigen Augustiner Prälaten, Cyrill Napp, unter zahlreicher Begleitung auf dem St. Wenzeslai-Kirchhofe an der Wienerstraße begraben.

Eine vollständige Biographie wird die königl. böhmische Gesellschaft der Wissenschaften liefern. Möge ein dauerndes Denkmahl auch hier den Grabeshügel des seltenen Mannes der Nachwelt verkündigen. (W. 3.)

Siebenbürgen.

Kronstadt, 29. Dec. In der verflossenen Woche ist wieder alles gut gegangen. Die Kranken im Pest-Spital sind genesen, kein neuer Kranker ist zugewachsen, und auch kein neuer verdächtiger Sterbefall hat sich ergeben, so daß also laut angelegter allerhöchsten Verordnung unter Subl. Zahl 1226 l. J. morgen die Stadt Kronstadt von der Exerre befreiet, und ein allgemeines Fest der wieder erlangten Freiheit, von den vielen Tausenden, mit frohem Jubel gefeiert werden wird; und rührend wird die Abhaltung des ersten Gottesdienstes am neuen Jahrestage seyn. (Sandl. 3.)

Nachrichten aus Morea.

Der *Moniteur* vom 3. d. M. meldet: „Zwei, in dem kurzen Zwischenraume einiger Tage, nach einander eingetroffene Staffetten haben neue Depeschen vom General *Maison* überbracht. Die Briefe des Generals sind vom 6., 8. und 10. December datirt. Mit dem Gesundheitszustande der Division bessert es sich fortwährend, hauptsächlich in Betreff der Anzahl der nach den Spitalern gebrachten Kranken. In einer vollständigen Situations-Tabelle der Regimenter der Division sind die Verluste, welche sie seit ihrer Abfahrt von Frankreich erlitten hatte, aufs genaueste angegeben; sie belaufen sich am 1. December auf 581 Mann, wovon 22 Officiere. Erwähnte Depeschen melden, daß mehrere Häuptlinge in West-Griechenland, unter Mitwirkung der Truppen des Generals *Church* und eines Theiles der Truppen unter dem Fürsten *Ypsilanti* die Waffen ergriffen, und die ottomannischen Truppen in den von ihnen inne gehaltenen Stellungen angegriffen haben. *Keschid Pascha* war mit 4000 Mann gegen *Arta* vorgerückt; ein Kurier hatte ihm aber den Befehl, sich nach *Konstantinopel* zu begeben, überbracht, worauf er unverzüglich nach dieser Hauptstadt abgereist war, und den in diesen Provinzen befindlichen Türken empfohlen hatte, alle ihre Anstrengungen aufzubieten, um die gegen sie gerichteten Angriffe abzuwehren.“

(Oest. B.)

Päpstliche Staaten.

Ancona den 24. December. Gestern traf das französische Dampfschiff, welches zur Beförderung der Correspondenz zwischen unserer Stadt und der Insel *Poros* gebraucht wird, in sieben Tagen hier ein. Es überbrachte Briefe, denen zufolge die griechischen Truppen unter *Ypsilanti* die gesammten Küsten von *Athen* bis zu den Schlössern von *Lepanto* von den Türken gereinigt haben. *Ypsilanti* setzt seinen Marsch nun nach Westgriechenland fort, um nach seiner Vereinigung mit dem General *Church*, gegen *Prevesa* und *Arta* vorzurücken.

(F. di Ver.)

Frankreich.

Paris, den 4. Jänner. Gestern kam der König nach dem Louvre, um die Ausstellung der Producte der k. Manufacturen, und das Museum *Dauphin* zu besuchen. — Der König von Spanien hat am 24. September den Minister des Auswärtigen ermächtigt, einen Tractat zu unterzeichnen, durch welchen Frankreich um den Betrag von

80,000,000 Franken in das große Buch der Staatsschuld in einer dreiprocentigen Rente eingeschrieben wird. Die spanische Regierung wird an Frankreich jährlich 4,000,000 bezahlen, wovon 2,400,000 Franken für die Interessen, und 1,600,000 Franken für die Amortisirung dieser Rente bestimmt sind. — Die Fürstinn von *Eslingen*, *Massenas* Wittve, ist gestern zu *Paris* an einem Schlagflusse gestorben. — Gestern brach im Hôtel des *Hrn. Seguin*, in der Straße *Varennes*, Feuer aus, und richtete fürchterliche Verheerungen an. Vergebens soll *Hr. Seguin* mehrmal versucht haben, für eine Million 500,000 Bankbilletts zu retten, die ihm unter den Händen verbrannten; man mußte ihn mit Gewalt aus dem Kabinette wegreißen. Nachmittags um 2 Uhr brannte das Hôtel noch; Alles ging zu Grund.

(B. v. L.)

Der Minister des Innern hat, auf ein Gutachten der Commission des Instituts, die Naturforscher, Alterthumskundigen und Künstler ernannt, welche zu der wissenschaftlichen, nach *Morea* bestimmten Sendung gehören sollen. Ihre Abfahrt nach *Morea* erfolgt zu Anfang des Januars auf einem Schiffe der Regierung. Die ganze Mission wird aus 17 Personen bestehen, die in drei Sectionen, von denen jede ihren Director hat, getheilt sind. Sie erhalten für ihre gelehrten Nachforschungen ausführliche Verhaltensregeln von der königlichen Akademie in *Paris*.

Die *Gazette de France* fürchtet die nahe Einsetzung eines Ministeriums aus der linken Seite. *Hr. Benjamin Constant* sei bei Hofe erschienen und habe sich mit *Hrn. v. Martignac* unterhalten. *Hr. Kasimir Perrier* sei sogar in das Kabinett des Königs gelassen worden, und *Hr. Hyde de Neuville* habe ihm beide Hände gereicht. So wie früher in England *Vord Liverpools* Schlagflus die Auflösung des Kabinetts und die Erhebung des Dichters und Journalisten *Canning* zum Premierminister herbeigeführt habe, so zeige jetzt nach *la Ferronnays* Schlagflusse *Hr. v. Chateaubriand* Neigung, in Frankreich *Cannings* Rolle zu übernehmen.

Das wichtige Actenstück, daß *Hr. Faubert* nach *Konstantinopel* brachte, um die Bestimmung der Pforte zu dessen Inhalt zu bewirken, lautet: „Erklärung. Die Erklärung vom verfloffenen 11. August, die dem *Reis-Effendi* durch *Se. Exc.* den Gesandten der Niederlande im Namen Frankreichs, Großbritanniens und Rußlands zugestellt ward, gab der Pforte den Beweggrund und den Zweck der

Expedition nach Morea zu erkennen. Daß unmittelbare Resultat, daß die drei Mächte durch diese Expedition zu erreichen sich vorgesetzt hatten, ward glücklich erreicht. Der Abzug Ibrahim Pascha's und die Räumung der Festungen durch die türkisch-ägyptischen Truppen haben der Vergießung des Menschenbluts in Morea ein Ziel gesetzt, und diesem Lande wieder Ruhe gegeben. Daß Werk der Mächte würde aber unvollständig seyn, wenn durch die Abfahrt ihrer Truppen die Einwohner von Morea neuen Einfällen ausgesetzt wären: sie sind es ihrer Würde schuldig, dieselben dafür zu schützen. In dieser Absicht erklären die drei Höfe, in dem Augenblicke, wo die verbündeten Streitkräfte sich anschicken, sich aus Morea zurückzuziehen, nachdem sie ihre friedliche Sendung daselbst vollbracht haben, der hohen Pforte, daß bis zu der Zeit, wo eine definitive Übereinkunft durch gemeinschaftliche Zustimmung mit ihnen das Schicksal der Provinzen geordnet haben wird, welche die Allianz militairisch besetzen lassen, sie Morea und die cypladischen Inseln unter ihre provisorische Garantie stellen, und aus diesem Grunde den Eintritt irgend einer Militairmacht in dieses Land als einen Angriff gegen sie selbst betrachten würden. Indem sie diese Entschließung zur Kenntniß der hohen Pforte bringen, erkennen Frankreich, Großbritannien und Rußland mit Vergnügen den Geist der Weisheit an, mit welchem dieselbe vermieden hat, daß Ungemach des Kriegs in Morea ohne Nutzen zu verlängern. Sie hoffen, daß die hohe Pforte, von demselben Geiste geleitet, sich von dem Wunsche befeelt fühlen werde, endlich den Fragen ein Ziel zu setzen, die seit acht Jahren ganz Europa in einem Zustande der Unruhe und Spannung erhalten, und daß Sie sich mit den drei Höfen in einer völlig freundschaftlichen und wohlwollenden Unterhandlung über das Schicksal und die endliche Pacifikation Griechenlands verständigen werde. London den 16. Nov. 1828. (Unterj. :) Aberdeen, Polignac, Lieven.“

(Allg. 3.)

Portugal.

Lissabon, 20. December. Daß Gerücht von dem Tode Don Miguels erneuert sich von Zeit zu Zeit, so wenig thatsächliche Gründe man auch dafür anzugeben vermag. Auch sagt man, die Königin Mutter und die Regierungschefs seien uneinig, die Herzoge von Cadaval, Escoens, Marquis v. Loucos und andere Personen von Auszeichnung

seien abgefallen, und nur die Partei des Marquis v. Chaves, aus den am meisten bloßgestellten Leuten vom Adel, von der Geistlichkeit und von der Justiz bestehend, wolle die Königin Mutter zur Regentin, und den Don Sebastian aus Spanien zum Nachfolger Don Miguels; die Gegenpartei wünsche aber die Infantinn Dona Isabella Maria als Regentin im Namen der Königin Dona Maria. Seit zwei Tagen sind die auf dem Tajo befindlichen portugiesischen Kriegsschiffe auf erhaltenen Befehl längs der Flußdämme aufgestellt, und das Gerücht will behaupten, im Augenblicke der Entscheidung würden sich die Infantinn Dona Isabella und ihre Schwester am Bord der französischen Fregatte begeben, wo sich Herr José Pereira Borges befindet, der die ganze Sache leite. Diesen Morgen soll der Befehl ertheilt worden seyn, alle Theater zu schließen. Die Veranlassung dazu will man in einer gestern gegebenen Benefizvorstellung sehen, die sehr besucht war, und in welcher die beiden Söhne des Senatssekretairs Cypriano, die zu den eifrigsten Miguelisten gehören, vergeblich zu einem Vivat für Don Miguel und zur Absingung der royalistischen Hymne aufforderten. (Allg. 3.)

Rußland.

Das Journal d'Odessa enthält folgenden Auszug eines Schreibens aus Varna, ohne Datum: „Der Contre-Admiral Rumanı ist mit zwei Kanonen und 100 gefangenen Türken, die er auf der kleinen Insel (St. Johann) Sizeboli gegenüber gemacht hat, hierher zurückgekehrt. Die Ankunft unserer Schiffe vor Burgas hat bei den Türken lebhaftes Besorgnisse erregt. Der Wesir hat sich in Person dahin begeben. — Wir haben den 6. (18.) December (den Namenstag des Kaisers) mit großem Pomp gefeiert, und an diesem Tage die Festung, die wir ausgebeffert haben, eingeweiht. Die Türken sind in Bewunderung über unsere Arbeiten, und gestehen, daß Varna jetzt viel besser besetzt ist, als zur Zeit, wo es noch in ihrem Besitze war. Und in der That haben wir trotz der kurzen Zeit viel gethan; denn nicht bloß die während der Belagerung zusammengeschossenen Mauer sind wieder ganz ausgebeffert worden, sondern wir haben viele ganz neue aufgeführt. Basar-dschik, Pravadi, Shebedsche und Devno sind gleichfalls wohl besetzt, und könnten eine Belagerung aushalten. — Gestern sind zwei griechische Ärzte, aus Schumla kommend, bei unseren Vorposten erschienen; sie waren bei Sal-

Pascha, welcher heute Seraskier in Schumla, an Hussein-Pascha's Stelle ist, den man zum Commando der Truppen nach Uidob geschickt hat. Nach ihrer Aussage und der Aussage einer großen Zahl von Bulgaren, die zu uns übergehen, leiden die Türken an allem Mangel, und die Sterblichkeit bei ihrer Armee ist groß.“ (West. B.)

Von der russischen Gränze, 25. Dec. Nach Handelsbriefen aus Brody ist dort seit einigen Wochen ein starker Umsatz von Tüchern, Goldarbeiter-Waaren und französischen Weinen, welche nach Bucharest und Jassy gehen. Die Anwesenheit der russischen Truppen, die wenigstens 40,000 Mann betragen, in den Fürstenthümern, bringt Leben in die Geschäfte, und verspricht den dortigen Handelshäusern bedeutenden Gewinn. Von dem Kriegsschauplatz erfährt man dormalen wenig. Desto thätiger wird an der Reorganisation der russischen Armee, und vorzüglich ihrer verschiedenen Verwaltungszweige gearbeitet, bei welchen der Geschäftsgang mehr vereinfacht, und die Verantwortlichkeit der Beamten durch eine strenge Kontrolle erzielt werden soll. Dem Vernehmen nach werden Contracte auf so außerordentlich große Lieferungen geschlossen, und den Lieferanten bare Vorschüsse darauf gemacht, daß man schließen kann, die russische Armee werde den künftigen Feldzug mit dreimal stärkern Kräften als im letzten Sommer eröffnen. Aus Schonung für das zu betretende feindliche Gebiet hatte man diesmal fast keine irregulären Truppen ins Feld rücken lassen, und die geregelte leichte Kavallerie mußte den beschwerlichen Dienst der Kosaken mit versehen, welches der Armee großen Nachtheil brachte, in dem die durch diesen Dienst ermüdete leichte Kavallerie außer Stand kam, bei wichtigen Gelegenheiten gegen die treffliche türkische Reiterei kräftig aufzutreten. Auch diesem Übelstande soll abgeholfen werden, und bereits an 24 Pulk Kosaken der Befehl ergangen seyn zur Armee zu stoßen, bei welcher sich dormalen nur 6 Pulk befinden. Auch heißt es, daß ein Theil der Artillerie vom Don ins Feld beordert sei. (Allg. Z.)

Osmannisches Reich.

In dem Hauptquartiere zu Jassy befinden sich gegenwärtig viele ausgezeichnete Personen, namentlich: der Graf Pahlen, der Graf Stroganoff mit seiner geheimen Kanzlei, 23 russische Generale und eine große Anzahl Stabsoffiziere, deren Anwesenheit den Aufenthalt daselbst sehr kostspielig macht.

Ein aus Paris dort angekommener französischer Lieferant soll sich erboten haben, für 57 Millionen Rubel die Verpflegung einer russischen Armee von 100,000 Mann auf sechs Monate zu übernehmen. (Allg. Z.)

A m e r i k a.

Der neue constituirende Congress von Bolivia hat sich am 3. August zu Chuquisaca versammelt. Der Präsident Sucre überreichte in einer Botschaft, worin er das Betragen der Regierung von Peru bitter tadelte, seine Abdankung, welche auch angenommen wurde. Er verließ Potosi am 8. August, um sich nach Columbia zu begeben. General Santa Cruz wurde zum provisorischen Präsidenten, und General Velazco zum provisorischen Vice-Präsidenten der Republik ernannt. (W. Z.)

Verschiedenes.

Am 24. December ward das Testament der verstorbenen Königin von Württemberg von dem württembergischen Gesandten, Grafen Mandelslohe (der auch von dem König von Württemberg die Executions-Vollmacht erhalten hat) eröffnet und das Eigenthum der Königin in England, als unter 80,000 Pf. St. eidlich angegeben. Das Testament ist in deutscher Sprache abgefaßt und vom 23. December 1816 aus Ludwigsburg datirt. Die Kinder des jetzigen Königs von Württemberg sind zu Universal-Erben eingesetzt, und an besondern Legaten Folgendes vermacht: ihre Ringe und Zeichnungen an das königliche Museum der Künste und die königliche Privatbibliothek, die von Selim III. ihr geschenkte Reihersfeder mit Diamanten, dem Krenschape, ihre Büchersammlung, das Delbild des verstorbenen Königs, von Hetsch gemalt, die Büste der Prinzessin von Montfort (ehemalige Königin von Westphalen) aus cararischen Marmor und mehrere andere Sachen, dem König; ein Tisch mit der Ansicht von Monrepos, ein Chrysolith-Halsband, Ohrringe u. s. w. von Brillanten der Königin. Ihren Brüdern, dem jetzigen König von England, den Herzogen von Cumberland, Sussex und Cambridge hat die Königin Uhren und Porzellan, ihren Schwestern Brillanten und Silber, so wie einige Familienporträte, vermacht.

Man hat zu Lyon gegenwärtig ein Automat, das Violin spielt, und Baukanson's Flötenspieler weit übertrifft. Es bewegt seine Finger, fährt mit der Rechten den Bogen und spielt acht verschiedene Stücke.